

Rede von Mons. Ricardo Centellas, Bischof von Potosí,
bei der 7. Vollversammlung der Diözesansynode (30. April 2016)
(übersetzt)

In Ihrer aller Anwesenheit und in Anwesenheit meines Bruders Stephan grüße ich geschwisterlich das pilgernde Gottesvolk von Trier. Ich bringe Ihnen viele Grüße von der Kirche von Bolivien und bin dankbar, an dieser letzten Vollversammlung der Synode teilnehmen und Ihnen zuhören zu dürfen.

Als Weltkirche stehen wir alle vor der pastoralen Herausforderung des missionarischen Wandels; eines der deutlichsten Zeichen dafür ist die pastorale Umkehr. Der Heilige Geist treibt diese Erfahrung an und beauftragt uns mit der Evangelisierung der heutigen Welt.

Das bedeutet konkret:

- Den Wandel von einer Kirche der Besitzstandswahrung hin zu einer Kirche der Mission,
- den Wandel von einer Kirche der Institution hin zu einer Kirche des Dienstes,
- den Wandel von einer Kirche des Klerikalismus hin zu einer Kirche, die als Gemeinschaft von Gemeinschaften lebt.

Ohne Zweifel braucht dieser Prozess einen langen Atem; doch er lohnt sich, denn er schenkt uns den Geist des Evangeliums neu. Er schenkt ihn uns neu, wenn wir im Geiste Jesu Zeugnis ablegen für die Armen. Er schenkt ihn uns neu, wenn wir trotz der besorgniserregenden Zeit, in der wir angesichts wirtschaftlicher und technischer Entwicklungen, Korruption, Drogenkriminalität und anderer Bedrohungen leben, eine prophetische Gemeinschaft sind.

Doch wenn wir im Gebet verbunden sind und uns vom Heiligen Geist leiten lassen, werden wir die Zeichen von Gottes Gegenwart in der ganzen Welt finden.

(auf Deutsch:)

Vielen Dank!